

Liebe Unterstützerinnen,
liebe Unterstützer,

Potsdam, 20.01.2020

hoffentlich sind Sie alle gesund in´s Neue Jahr gekommen ? Leider geht es dem betroffenen Rollstuhlfahrer seit einiger Zeit sehr schlecht. Die schlechten Nachrichten vor Weihnachten haben sicherlich nicht zur Genesung beigetragen. Ich darf daher allen Lesern ein gesundes neues Jahr wünschen.

Nach längerer Zeit möchte ich mit neuen Informationen melden.

Zunächst fand am 01.Oktober 2020 ein Ortstermin auf dem Gelände der nördlichen Speicherstadt statt, wie hier in der letzten „Neuigkeit“ vom 05.10.2019 erläutert.

Leider wurde das positive Ergebnis dann im November/Dezember 2019 hinfällig. In unterschiedlichen Ausschüssen der Stadtverordneten legte die Verwaltung dar, dass es aus mehreren Gründen keine Wiedereröffnung geben könne. Sicherheitsgründe und die nun ablehnende Haltung des Investors seien ausschlaggebend. U.a. wurde auch eine ablehnende Haltung des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Brandenburg (WSA) zur Begründung angegeben. (vgl. Punkt 3))

Dies nahm ich zum Anlass, eine Akteneinsicht bei der Stadtverwaltung zu dem Komplex zu beantragen, den ich am 15. Januar 2020 wahrnehmen konnte. Insgesamt konnte ich zu vier Komplexen erstaunliche Einsichten gewinnen.

Ich habe die wichtigsten Dokumente in meiner Box zum Ansehen und Herunterladen zur Verfügung gestellt. Hier ist der Link.

<https://app.box.com/s/cbjaumq6nsgt3vybf2zk61zoklfe25jh>

Die Dateien sind im Unterordner "Unterlagen Akteneinsicht". Der Ordner kann übrigens auch komplett herunter geladen werden.

1) Akteneinsicht vom 15.01.2020 deutet auf Rückzahlung der Fördergelder an ILB hin

Bisher hatte die Stadt Potsdam immer darauf verwiesen, dass die Sperrung und der Abriss des provisorischen Uferwegs in der nördlichen Speicherstadt keinerlei Auswirkungen auf gezahlte Fördergelder aus dem europäischen EFRE-Programm bedeuten.

Nun weisen Dokumente, die anlässlich einer Akteneinsichtnahme durch die Initiative vorgenommen wurde, dass seit Oktober 2019 massive Rückforderungen dieser Gelder durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) drohen.

Vgl. hierzu das Dokument „2020 01 18 Zitate aus Akteneinsicht mit Anmerkungen.pdf“

2) Akteneinsicht vom 15.01.2020 deutet darauf hin, dass die Kosten für die Errichtung des Uferweges durch die Stadt übernommen werden.

Bisher wurde durch Äußerungen der Stadtverwaltung der Eindruck erweckt, dass die Kosten der Wegeherstellung durch den Investor übernommen werden. Nun deuten Unterlagen in den Akten darauf hin, dass die durch ein Planungsbüro geschätzten Kosten in Höhe von 1,59 Mio. Euro durch die Stadt Potsdam aus Eigenmittel übernommen werden sollen.

Vgl. hierzu das Dokument „**2018 11 29 Erschließungsvertrag nSps mit Lesezeichen.pdf**“ .pdf“

3) Es fand keinerlei Austausch mit dem WSA bezüglich des Uferweges statt.

Stadtverordnete hatten angeregt, dass ggf. auch eine Wegeführung ganz oder teilweise über der Wasserfläche möglich sei und insofern mit dem WSA ein Austausch stattfinden solle. Mit Äußerungen der Stadtverwaltung wurde der Eindruck erweckt, dass das WSA wegen des maroden Ufers eine solche Lösung ablehnt. Tatsächlich fand dieser Austausch nicht statt. Stattdessen wurde eine Mail des WSA zum Anlass genommen, die Halbwahrheit zu verbreiten, den vorgenannten Eindruck zu erzeugen.

Tatsächlich wurde durch das WSA lediglich aufgefordert, dass die durch die aktuellen Bauarbeiten beschädigte Spundwand berichtigt wird.

Ich bewerte das als Verweigerung von angemessenem Verwaltungshandeln. Frei nach dem Motto, egal was die Stadtverordneten beschließen, wir sind frei in der Entscheidung, was wir tatsächlich versuchen umzusetzen..

Vgl. hierzu das Dokument „**2019 09 04 WSA Mängelanzeige durchsuchbar_geschwärzt**“

Ich denke, es wird jetzt wieder Bewegung in die Angelegenheit kommen, wenn die Ergebnisse der Akteneinsicht bekannt werden. Warten wir ab.

Herzliche Grüße
Stefan Blumenthal